

darinnen der Bischoff zu Merseburg, Namens Tilo, denen Clericis und Laicis der Calendergesellschaft ihre Ordnungen und Geseze bestätigte. — Die Calenderherren, Kalandsbrüder, *) fratres Calendarii, Socii Calendarii, waren vor etlichen hundert Jahren eine Gesellschaft oder Brüderschaft von geistlichen und weltlichen Personen beynah in allen großen Städten in Deutschland (selbst in Frankreich und Ungarn), fast nach Art der Rosenkreuzer, welche am ersten Tage jedes Monats, den die Lateiner (Kalenda) Calendae **) nennen, zusammen kamen, vor die Seelen der Verstorbenen etwas beytrugen, auch dabey verordnen, was vor Almosen auszuthailen und vor Feste und Fasttage zu begeben; sie sind aber nachmals wegen der schrecklichen Schmaußereyen bei jedermänniglich verhaßt und abgeschafft worden. Das Sprichwort: Er kalendert die ganze Wochen — (oder: man hält einen großen Caland —) hat auch seinen Ursprung daher.“

rum bey der Stadt Borna Unserer Dioeces vor gut u. kräftig, nicht verfälscht, nicht durchlöchert, nicht verworfen, noch in seinen Stücken verdächtig, gänzlich ohne einigen Mangel, Argwohn und Verdacht gerne und willig an, welches sich also anfängt: „„Wir Johannes v. Gottes und des Apost. Stuhls Gnaden wünschen allen u. jedweden immerwährendes Heyl und Wohlergehen, weil diese heil. Andachten und Gebete nicht vergebens u. umsonst also geordnet u. angestellt seyn, sondern Uns Unsern Merseburgischen Bis

*) zuerst 1220 im Kloster Ottberg erwähnt.

**) bei den Römern der erste Tag jeden Monats, mit Opfern und Lustbarkeiten hingbracht. An den Kalenden pflegten die Römer auch ihre geliehenen Capitalien zurückzuzahlen und die Zinsen abzutragen.